

Start-up setzt auf Box und Biene

Etwas Sinnvolles machen. Dieses Bedürfnis veranlasste vier Salzburger, das Unternehmen „Bienenretter“ zu gründen. Es vereint Umweltschutz, soziales Engagement, Regionalität und Bewusstseinsbildung.

Das Prinzip ist schnell erklärt. Die „Bienenretter“ verkaufen Boxen mit Produkten von und für Bienen – und ihre sechsbeinigen Gefährten in der Insektenwelt. Aus dem Verkaufserlös werden Schulprojekte finanziert, die sich rund um Biodiversität drehen. Etwa 50 Schulen hätten seit Beginn des Start-ups vor drei Jahren bereits teilgenommen, erläutert Gründer Nico Hollersbacher. Wobei im ersten Jahr pandemiebedingt nicht viel los war, räumt er ein. Die Schulen können selbst entscheiden, was sie machen; viele bepflanzen Grünflächen mit Wildblumensamen, andere veranstalten ganze Schulfeste im Zeichen der Biene. „Wir wollen da nichts vorgeben, uns ist wichtig, den Nachhaltigkeitsgedanken weiterzutragen. Manchen Schulen stellen wir Samen zur Verfügung, zu einigen fahren wir persönlich, andere unterstützen wir bei Projekten fi-

nanzial, für wieder andere stellen wir Kooperationen mit Imkern her“, schildert er.

Die Bewusstseinsbildung von Kindern für den Umweltschutz ist nur ein Aspekt des Unternehmens mit Sitz in der Fürbergstraße im Salzburger Stadtteil Parsch. Die

„Der soziale Faktor ist uns wichtig.“

NICO HOLLERSBACHER,
Gründer der „Bienenretter“



Der Inhalt der Bienenretter-Boxen variiert je nach Jahreszeit. BILDER: MIVANA

Idee zum Start-up entstand übrigens am Arbeitsplatz. Nico Hollersbacher ist Chef eines Telekommunikationsunternehmens, die Kerntuppe der Bienenretter – Jacqueline Huber, Yazan-Peter Sikarea und Sebastian Geissler – sind seine Mitarbeiter. „Wir wollten was bewegen, so ist die Idee der Bienenretter entstanden. Dabei hatten wir von Anfang an den Fokus auf sozialem Engagement.“ Da die Bienenretter selbst keine Bienenvölker betreuen, bestückt das Start-up seine Boxen mit Honigwaren von Produzenten und Imkereien aus der Region. Die Verpackung ist umweltfreundlich, die Arbeit – vom Befüllen der Boxen bis zum Versand – übernehmen Menschen in sozialökonomischen Betrieben und sozialen Organisationen wie Lebenshilfe Salzburg, frauenanderskompetent und seit Kurzem auch Diakoniewerk Salzburg. „Wir beschäftigen bei Bienenretter sechs Mitarbeiter. Dazu kommen je nach Auftragslage täglich um die 25 bis 30 Mitarbeiter von anderskompetent und ein Team von zehn Leuten der Lebenshilfe“, erklärt Hollersbacher. Die Boxen, die neben Honigprodukten auch Do-it-yourself-Projekte enthalten – je nach Jahreszeit sind das Wildblumensamen, Insektenhotels oder Bienenwachskerzen –, sind telefonisch, über die Website, bei manchen Floristen und Kaufleuten erhältlich. Am Aufbau weiterer Vertriebspartner arbeitet das Start-up aktuell emsig wie die Bienen. Denn: „Wir brennen dafür“.

Petra Suchanek



Das Bienenretter-Kernteam (von links): Jacqueline Huber (Projektleitung), Yazan-Peter Sikarea (Gründer), Sebastian Geissler (Projekte) und Nico Hollersbacher (Gründer).